



Josef Topol

Faschingsende

(Konec masopustu)

Übersetzung aus dem Tschechischen: Oskar Willner

Schauspiel

4D 11H

UA: 27.04.1963, Divadlo Oldřicha Stibora, Olomouc; Regie: Jiří Svoboda

ÖEA: 27.04.1968, Akademietheater, Wien; Regie: Otomar Krejča

Ein ausgelassener Faschingszug wird zum Totentanz.

In einem tschechischen Dorf der frühen sozialistischen Zeit ist Bauer König einer der Letzten, die sich der Kollektivierung widersetzen. Während die Funktionäre versuchen, ihn zur Aufgabe seiner selbständigen Landwirtschaft zu bewegen, bereitet sich das Dorf auf den traditionellen Faschingszug vor. Für König sind Hof und Felder mehr als Besitz – sie verkörpern eine Lebensordnung, die zunehmend verschwindet.

Mitten in die politischen und familiären Spannungen gerät die Liebesgeschichte zwischen Königs Tochter Marie und Rafael, dem unangepassten Pflegesohn der Frau Prager. Königs geistig beeinträchtigter Sohn Heinrich lässt sich beim Faschingszug zum „toten König der Felder“ machen – ein makabres Spiel, das schließlich Wirklichkeit wird. Als Rafael verkleidet als Husar mit Marie tanzt, greift Heinrich ihn mit einem Messer an; Rafael wehrt sich mit dem Säbel und tötet ihn. Aus dem ausgelassenen Fasching wird plötzlich bitterer Ernst.

Josef Topol

Text

(* 1935 in Poříčí nad Sázavou | † 2015 in Prag)

Josef Topol studierte Theaterwissenschaft in Prag und arbeitete er zunächst am Prager Theater D 34. Er gehörte 1965 zu den Mitbegründern des legendären Divadlo za branou, wo er eng mit dem Regisseur Otomar Krejča zusammenarbeitete. Nach der staatlich verfügten Schließung des Theaters 1972 durfte Topol kaum noch publizieren und arbeitete zeitweise als Fabrik- und Bauarbeiter; 1977 gehörte er zu den ersten Unterzeichnern der Charta 77.